

Nachhaltigkeitsbericht

der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen



Inhaltsverzeichnis

1.	NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER VERBANDSGEMEINDE.....	4
2.	NACHHALTIGKEITSBERICHT DER VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG.....	5
3.	DIE VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG ALS NACHHALTIGE ORGANISATION	5
4.	NATÜRLICHE RESSOURCEN SCHONEN.....	6
4.1.	Papierverbrauch.....	6
4.1.1.	Maßnahme 1: Einladung Räte digitalisieren.....	7
4.1.2.	Maßnahme 2: Hauspost nur noch per E-Mail versenden.....	9
4.1.3.	Maßnahme 3: Papierverbrauch am Arbeitsplatz reduzieren	9
4.2.	Druckkosten/ -patronen sparen.....	12
4.3.	Abfallvermeidung	12
4.3.1.	Maßnahme 1: Abfallvermeidung als Kriterium bei der Beschaffung	12
4.3.2.	Maßnahme 2: Wasserbar / Leitungswasser in Karaffen.....	12
4.3.3.	Maßnahme 4: Verzicht auf Portionsverpackungen	13
4.3.4.	Maßnahme 3: LED-Technik bei Beleuchtung	13
5.	KLIMASCHUTZ.....	13
6.	SOZIALE VERANTWORTUNG.....	14
6.1.	Fortbildungen.....	15
6.2.	Gesundheitsvorsorge	15
6.2.1.	Aktive Gesundheitsförderung	16
6.2.2.	Präventive Gesundheitsförderung.....	16
6.3.	Mitarbeiterzufriedenheit.....	16
6.4.	Intensive Kommunikation	16
6.5.	Idealer Arbeitsplatz.....	17
6.6.	Flexible Arbeitszeiten	17
6.7.	Telearbeit / Homeoffice	18
7.	MOBILITÄTSFÖRDERUNG	18
7.1.	Fahrrad.....	18
7.2.	Dienstfahrräder	19
7.3.	Öffentlicher Personennahverkehr	19
8.	NACHHALTIG HAUSHALTEN	19
9.	FAZIT	20
10.	CHECKLISTE.....	20
11.	ÜBERSICHT 2016.....	21

Abbildung 1 Papierverbrauch VG Räte 2016	7
Abbildung 2 Übersicht des Papierverbrauchs der VG-Gremien 2016	8
Abbildung 3 Gesamtverbrauch Papier 2016	10
Abbildung 4 Ressourcenverbrauch für Papier 2016	11
Abbildung 6 Beschäftigungsstruktur 2016	14
Abbildung 7 Altersstruktur 2016	15

1. NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER VERBANDSGEMEINDE

Die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen verfolgt seit 2007 kontinuierlich das Ziel, durch Energieeinsparungen und Effizienztechnologien die Treibhausgasemissionen zu verringern und somit einen wichtigen Beitrag zu den Klimaschutzzielen des Bundes, im Kontext der Verpflichtungen des Kyoto-Protokolls und Ziels der Staatengemeinschaft, zu leisten die globale Erwärmung auf maximal 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Ziel der Bundesregierung ist eine Reduktion der Emissionen von mindestens 40 Prozent bis 2020 und 80 bis 95 Prozent bis 2050 gegenüber 1990. Das soll vor allem durch den Ausbau erneuerbarer Energien und eine Steigerung der Energieeffizienz erreicht werden. Diese Ziele sind in ihren Grundzügen bereits im Energiekonzept von 2010 festgeschrieben.

Die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen hat sich das Ziel gesetzt den gesamten Strombedarf bilanziell bis 2018 aus regenerativen Energien zu decken und zusätzlich bis 2050 im Vergleich zu 1990 die Treibhausgasemissionen um 95% und den Endenergieverbrauch um 50% zu senken.

Zusätzlich wird die strategische Zielsetzung einer nachhaltigen Landnutzung zur Erreichung der bilanziellen Null-Emissions-Gemeinde bis 2030 verfolgt. Hierbei spielen neben den energetischen Faktoren auch die Themenbereiche Abfall, Wasser und Landwirtschaft eine große Rolle.

Die Erreichung der Ziele ist ohne die aktive Beteiligung und Einbindung der Bürger¹ nicht möglich, weshalb die Verbandsgemeinde seit 2007 ihren Bürgern ermöglicht in Arbeitskreisen und Projektgruppen ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Durch eine Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bürgern auf allen kommunalen Handlungsfeldern werden Visionen, Ziele und Projekte gemeinsam entwickelt und umgesetzt.

Aus diesen Entwicklungen lässt sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde ableiten und in die Bereiche Energieeffizienz, Treibhausgasemission, nachhaltige Landnutzung und Bürgerbeteiligung unterteilen.

Im Mittelpunkt einer nachhaltigen Entwicklung stehen neben den ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten auch die Interessen und Möglichkeiten der heutigen und zukünftigen Generationen. Somit nimmt das Thema einen erheblichen Stellenwert in der Daseinsvorsorge der Verbandsgemeinde ein.

Als zentrales Verwaltungsorgan in diesem Bereich muss die Verbandsgemeindeverwaltung eine Vorreiterrolle einnehmen.

Um das Thema in der Praxis zu verankern möchten wir Ihnen mit vorliegendem Bericht einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Entwicklungen in der Verbandsgemeindeverwaltung ermöglichen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

2. NACHHALTIGKEITSBERICHT DER VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG

Das Verfassen eines Nachhaltigkeitsberichtes ist in vielen Unternehmen inzwischen üblich, um so Rechenschaft über die Art und Weise des Wirtschaftens, die Aufstellung des Unternehmens und Aktivitäten zur Einhaltung und Erreichung der Nachhaltigkeitsstrategie abzulegen. Ein Nachhaltigkeitsbericht kann somit mehr Transparenz schaffen.

Da für Politik und Verwaltungen im Gegensatz zu dem unternehmerischen Bereich noch keine definierten Standards vorliegen, findet der Einzug hier sehr langsam statt.

Ziel des Nachhaltigkeitsberichtes ist es die Tätigkeiten der Verbandsgemeindeverwaltung transparent und nachprüfbar in Sachen Nachhaltigkeit zu machen.

Nachhaltigkeit als zentrales Thema sollte Grundlage aller Entscheidungskriterien im Verwaltungshandeln sein.

In dem Bericht wird dargestellt welche Ziele der nachhaltigen Entwicklung sich die Verwaltung gesetzt hat, was bisher erreicht wurde, wo es noch Handlungsbedarf gibt und welche Maßnahmen zur Zielerreichung angegangen werden können.

Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich, angepasst an Politik und Verwaltung, an gängigen Bewertungsstandards aus dem Bereich der Wirtschaft.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht in der Schriftart Garamond verfasst, da diese Schriftart dünner als beispielsweise "Times New Roman" „Arial und Century Gothic“ ist und somit von allen Schriftarten am wenigsten Tinte verbraucht.

3. DIE VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG ALS NACHHALTIGE ORGANISATION

Die Verbandsgemeindeverwaltung trägt nicht nur im politischen Bereich nachhaltige Verantwortung, sondern auch als Organisation.

Die Verbandsgemeinde kann von ihren Bürgern nur dann glaubhaft fordern die Umwelt zu schützen und die natürlichen Ressourcen zu schonen, wenn die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangeht.

Diese Verantwortung wird anhand von Indikatoren entlang der Themenbereiche

- natürliche Ressourcen schonen
- Klimaschutz
- Verantwortung für Mitarbeiter
- nachhaltig Haushalten

transparent gemacht.

4. NATÜRLICHE RESSOURCEN SCHONEN

Die Landoberfläche stellt die Lebensgrundlage für den Menschen dar, die er seit Jahrhunderten aktiv gestaltet und beeinflusst. Aktuelle globale, klimatische oder demografische Veränderungen sowie die Globalisierung des Wirtschaftssystems stellen erhebliche Herausforderungen in den Bereichen Ernährung, Siedlungsflächen, Bereitstellung von Energie und Erhaltung von Ökosystemen an den Umgang mit der Ressource Land dar.

Doch die Ressource Land wird weltweit zusehends knapper. In Deutschland erhöhen der Umbau der Energieversorgung, wachsende Wohn- und Gewerbegebiete sowie zunehmender Verkehr die Nachfrage nach Flächen.

Diese gilt es für künftige Generationen zu schützen und negative Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden oder zu verringern.

Dies spart auf betrieblicher Ebene Kosten und fördert die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Nachhaltiges Handeln der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen lässt sich anhand der Indikatoren

- Papierverbrauch
- Druckkosten
- Abfall

messen.

Diese gilt es in allen Fällen zu reduzieren.

4.1. Papierverbrauch

Mit der Einführung des PC ist der Papierverbrauch nicht geringer geworden, sondern im Gegenteil drastisch gestiegen. 1950 lag der durchschnittliche pro Kopf Papierverbrauch bei 32 kg, im Jahr 2014 bereits bei 251 kg². Für die Papierproduktion wird Holz, Wasser und Energie benötigt. Für ein 500 Blatt Paket sind das beispielsweise ca. 130 Liter Wasser, 26 Kilowattstunden Energie und 7,5 Kilogramm Holz. Für besondere Anlässe ist die Verwendung von nicht recyceltem Papier zwingend notwendig, für den Alltagsgebrauch reicht Recyclingpapier völlig aus.

Dennoch wird auch für die Herstellung von Recyclingpapier Energie und Wasser benötigt. Für die gleiche Menge Recyclingpapier (500 Blatt) werden 2,8 Kilogramm Altpapier, ca. 65 Liter Wasser und 12 Kilowattstunden Energie benötigt.

Dementsprechend sollten zusätzlich zu der Papierauswahl Anstrengungen unternommen werden Papier einzusparen, um so die Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen.

Für das Jahr **2016** wurden in der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen

- 400.000 Blatt Steinbeis Trend-White Papier (80er Weiße)
- 100.000 Blatt Clairfontaine 2800

beschafft.

Hierbei handelt es sich zum einen um Recyclingpapier³ (400.000 Blatt) und zum anderen um FSC Label⁴ Papier (100.000 Blatt).

² <http://www.umweltbundesamt.de/daten/abfall-kreislaufwirtschaft/entsorgung-verwertung-ausgewaelter-abfallarten/altpapier#textpart-1>

³ 100% Recycling Papier

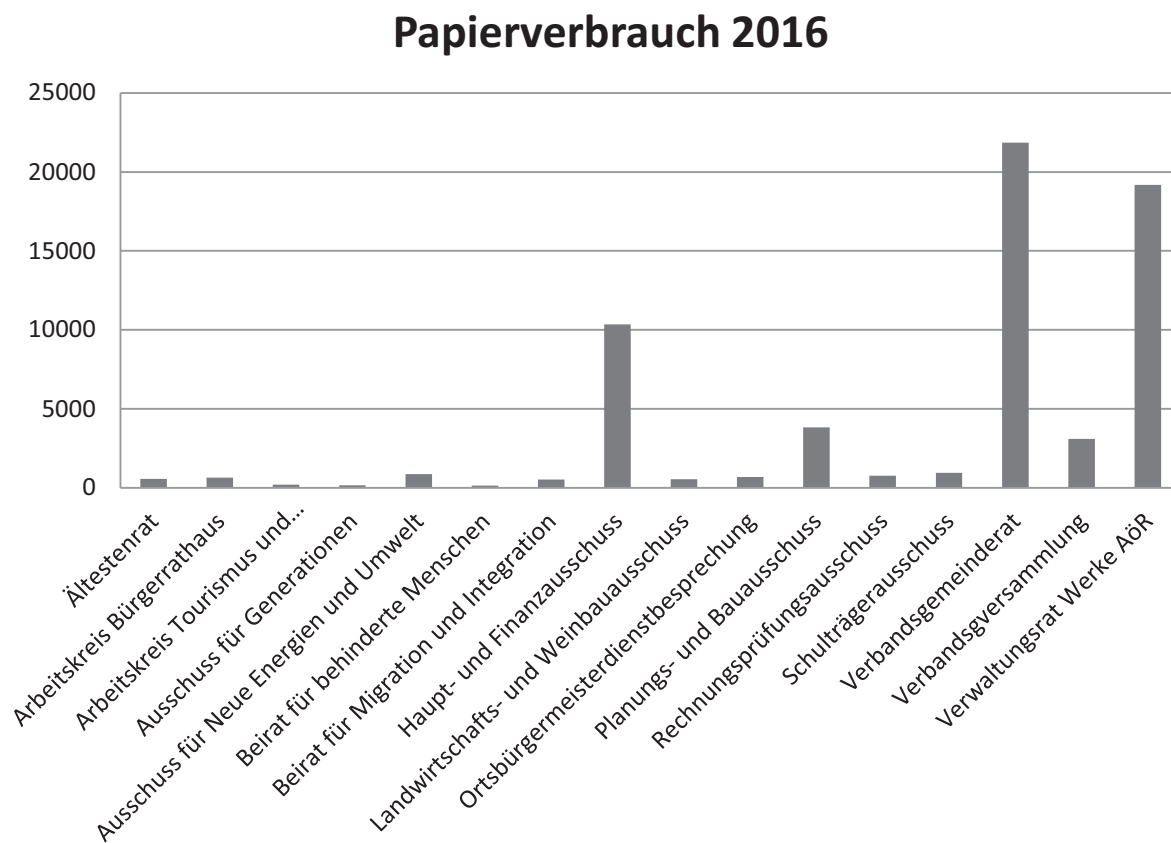
⁴ FSC® steht für „Forest Stewardship Council®“ und ist ein internationales Zertifizierungssystem für Waldwirtschaft. Zehn weltweit gültige Prinzipien garantieren, dass Holz- und Papierprodukte mit dem FSC-Siegel aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen. Diese Prinzipien sind in einem internationalen Standard festgelegt.

Ein Ziel im Zuge der nachhaltigen Entwicklung der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen ist hier die Reduzierung des Papierverbrauchs.

4.1.1. Maßnahme 1: Einladung Räte digitalisieren

Für die politischen Gremien der Verbandsgemeinde wurden im Jahr 2016 über 64.000 Seiten Papier gedruckt und versendet.

Abbildung 1 Papierverbrauch VG Räte 2016



Der FSC-Standard schreibt vor, dass die ökologischen Funktionen eines Waldes erhalten bleiben müssen, er schützt vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten und sichert die Rechte der Ureinwohner und der Arbeitnehmer. Die Vorstellung, ein FSC-zertifizierter Wald sei völlig unberührte Natur, trifft jedoch nicht zu. Es ist Wald, der bewirtschaftet wird, dies aber unter strengen Prinzipien und Kriterien, die den Wald als Ökosystem langfristig erhalten können. Quelle: <http://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/nachhaltige-waldnutzung-fsc/fsc-was-ist-das/>

Abbildung 2 Übersicht des Papierverbrauchs der VG-Gremien 2016

Gremium	Seiten Papier
Ältestenrat	561
Arbeitskreis Bürgerrathaus	640
Arbeitskreis Tourismus und Wirtschaftsförderung	200
Ausschuss für Generationen	156
Ausschuss für Neue Energien und Umwelt	875
Beirat für behinderte Menschen	150
Beirat für Migration und Integration	528
Haupt- und Finanzausschuss	10.350
Landwirtschafts- und Weinbauausschuss	540
Ortsbürgermeisterdienstbesprechung	690
Planungs- und Bauausschuss	3.838
Rechnungsprüfungsausschuss	780
Schulträgerausschuss	945
Verbandsgemeinderat	21.850
Verbandsversammlung	3.094
Verwaltungsrat Werke AöR	19.188
Gedruckte Seiten insgesamt	64.385

Bei der Annahme dass ein doppelseitig schwarz-weiß bedrucktes Papier 0,0022 € kostet plus den Grundpreis für ein Blatt in Höhe von 0,0086€ hat die Verbandsgemeindeverwaltung im Jahr 2016 für die Verbandsgemeindegremien 705,35 € nur für die Druckkosten ausgegeben.

Mit dem hohen Papierverbrauch gehen auch hohe Portokosten für die Versendung der Unterlagen einher. Für die Versendung der oben genannten Gremien wurden im Jahr 2016 1.562,89 € Porto bezahlt.

Insgesamt wurden somit 2.268,24 € für die Versendung von Gremien-Einladungen ausgegeben, plus 1.368,00 € Porto für die Versendung der Niederschriften.

Somit ergibt sich eine Gesamtausgabe in Höhe von 3.636,24€.

Um Ressourcen und Porto zu sparen, können allen Ratsmitglieder Tablets zur Verfügung gestellt werden, auf diese dann die Beratungsunterlagen versandt werden und zur Sitzung mitgebracht werden können. Hier entsteht ein einmaliger Invest ohne Folgekosten. Ein Tablet kann zwischen 100 und 800 € kosten. Für die Sitzungen des Verbandsgemeinderates werden am meisten Seiten gedruckt und versandt. Hier kann ein Testlauf mit der Einführung von Tablets an Stelle von Papierausdrucken und Einladungen erfolgen.

Für die klassische Versendung der VG-Rat-Unterlagen (Einladung, Anlagen und Niederschriften) wurden im Jahr 2016 235,98 € bedrucktes Papier (ohne Zusatzeinladungsliste und Verwaltung) plus 469,50 € Versand, also insgesamt 705,48 € ausgegeben. Zudem sind viele Mitglieder des VG Rates in weiteren Gremien engagiert, sodass eine vollständige Umstellung aller Räte nicht mehr so kostenintensiv wäre.

Der Verbandsgemeinderat setzt sich aus 30 gewählten Mitgliedern zusammen. Die meisten VG Ratsmitglieder sind zudem in weiteren Gremien engagiert und könnten auch dort ihr Tablet nutzen. Wenn von einem Standard-Tablet mit einem Wert von 200 – 250 € ausgegangen wird, müsste die Verbandsgemeindeverwaltung einmalig 7.500 € für die Anschaffung der Geräte investieren, plus die Arbeitszeit für die Einrichtung des Programms.

Insgesamt sind 137 Bürger in politischen Gremien der Verbandsgemeinde aktiv. Nicht mit gelistet sind hierbei die der Ortsgemeinden. Ohne Mitarbeiter der Verwaltung sind 118 Ratsmitglieder aufgeführt.

Somit würde eine vollständige Umstellung auf papierfreien Sitzungsdienst aller Verbandsgemeindengremien ca. 29.500 € kosten. Hier beträgt die Amortisationszeit 7 Jahre.

Für die Versendung der Einladungen, Anlagen und Niederschriften für alle **Ortsgemeindengremien** wurden für das Jahr 2016 ca. 286.000 Seiten Papier bedruckt und versendet.

Bei der Annahme dass ein doppelseitig schwarz-weiß bedrucktes Papier 0,0022 € kostet plus den Grundpreis für ein Blatt in Höhe von 0,0086€ hat die Verbandsgemeindeverwaltung im Jahr 2016 für die Ortsgemeindengremien knapp 3.000 € nur für die Druckkosten ausgegeben.

Zusammenfassung VG Gremien 2016:

- 64.385 Seiten Papier im Jahr 2016
- 705,35 € für die Druckkosten
- 2.268,24 € Porto Einladung und Anlagen
- 1.368,00 € Porto Niederschriften
- Insgesamt: **4.341,59 €**

Zusammenfassung OG- Gremien 2016

- 286.000 Seiten Papier
- **3.000 €** Druckkosten

4.1.2. Maßnahme 2: Hauspost nur noch per E-Mail versenden

Von den 500.000 Blatt angeschafften Papier wurden im Jahr 2016 insgesamt knapp 350.385 Seiten für die Verbandsgemeinde- und Ortsgemeindengremien bedruckt und versendet.

Die restlichen 149.615 Seiten gehen für Hauspost und die Arbeiten an den Arbeitsplätzen drauf.

Genaue Zahlen über die Hauspost liegen nicht vor, da es sich hierbei um sehr individuelle Vorgänge handelt.

Allein wenn davon ausgegangen wird, dass die Einladungen der Zusatzeinladungsliste der politischen Gremien ausgedruckt und in die verschiedenen Fächer verteilt werden kommen hier bereits 24.970 Seiten für die Gremien der Verbandsgemeinde zusammen. Diese wieder mit den Druckkosten von 0,0022 Cent multipliziert plus den Grundpreis für ein Blatt in Höhe von 0,0086€ ergeben einen Wert von 214,74 €, die eingespart werden können.

Hinzu kommen Einladungen zu hausinternen Veranstaltungen und ausgedruckte E-Mails die vermieden werden können.

4.1.3. Maßnahme 3: Papierverbrauch am Arbeitsplatz reduzieren

- An jedem Computer kann zentral die Grundeinstellung beidseitig und mehrseitig drucken eingerichtet werden.
- Wichtige Unterlagen können digital gespeichert, anstatt ausgedruckt zu werden. Einseitig bedrucktes Papier kann als Entwurfspapier gesammelt und als Schmierpapier benutzt werden.
- Beim Ausdrucken auf die notwendige Seitenzahl achten.

Zusammenfassung:

Für die Herstellung der 400.000 Blatt Recyclingpapier wurden 2.240 kg Altpapier, 52.000 Liter Wasser und 9.600 kWh Energie verbraucht.

Für die 100.000 Blatt FSC Papier wurden zusätzlich 1.500 kg Holz, 26.000 Liter Wasser und 5.200 kWh Energie verbraucht.

Im Januar 2018 wird überprüft, welche Maßnahmen im Jahr 2017 umgesetzt wurden und ob und wieviel Papier eingespart wurde.

Abbildung 3 Gesamtverbrauch Papier 2016

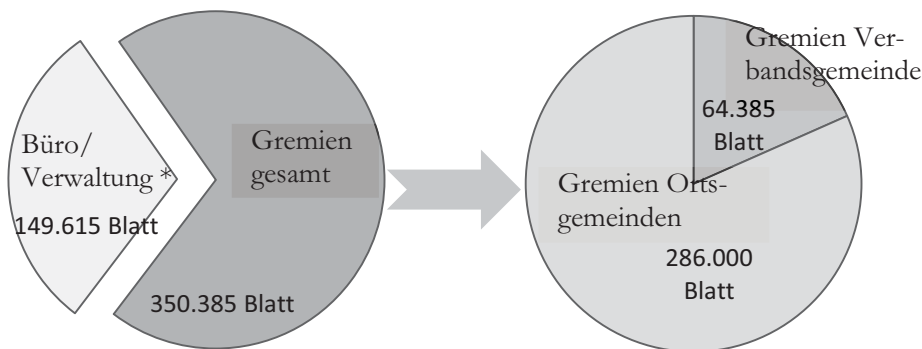
Gesamtverbrauch Blatt Papier 2016 in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Verbrauch Blatt Papier 2016 gesamt: 500.000 Blatt

* inkl. Bauamt

a) Anzahl Blatt Papier gesamt

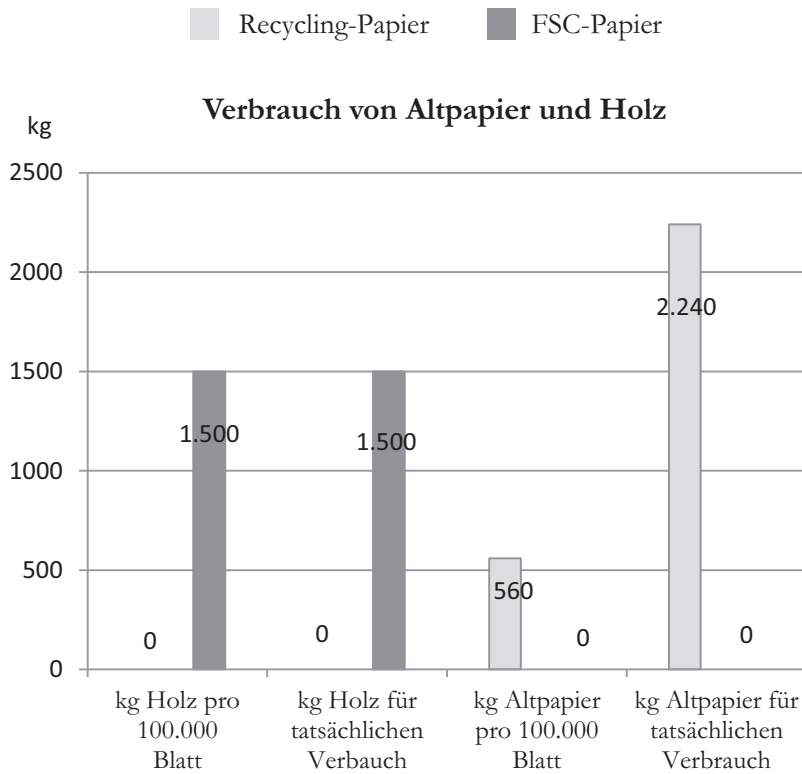
b) Anzahl Blatt Papier Gremien



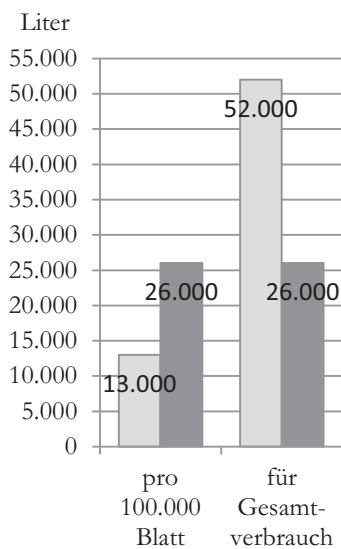
- Gremien
- politische Gremien VG
- Büro/Verwaltung
- politische Gremien OG's

Abbildung 4 Ressourcenverbrauch für Papier 2016

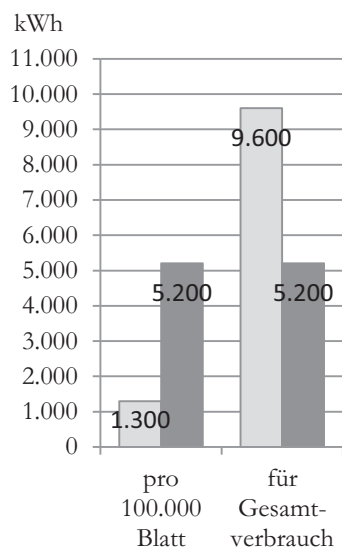
Ressourcenverbrauch für Papier 2016 in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen



Verbrauch von Wasser



Verbrauch von Energie



Zusammenfassung Ressourcenverbrauch für Papier im Jahr 2016

	Recycling-Papier	FSC-Papier
Anzahl Blatt Papier	400.000	100.000
Holz in kg	0	1.500
Altpapier in kg	2.240	0
Wasser in l	52.000	26.000
Energie in kWh	9.600	5.200

4.2. Druckkosten/ -patronen sparen

Die Maßnahmen um Druckpatronen und Druckkosten zu sparen gleichen den Maßnahmen zum Papier sparen.

Um die Druckpatronen und -kosten zu sparen gibt es neben den oben genannten Maßnahmen

- doppelseitig drucken
- Fehldrucke vermeiden
- Notwendigkeit des Ausdrucks prüfen
- Drucker auf Sparmodus einstellen

auch noch weitere Möglichkeiten.

Eine Möglichkeit ist die Umstellung der Schriftart von Arial auf Garamond. Die Umstellung der Schriftart von Arial auf Garamond lässt die Druckkosten bis zu 30 % senken lässt.

4.3. Abfallvermeidung

Im Bereich der öffentlichen Verwaltung gibt es viele Bereiche um Abfall zu reduzieren, oder zu vermeiden. Maßnahmen hier sind die bereits angesprochenen Maßnahmen Papier und Toner einzusparen.

4.3.1. Maßnahme 1: Abfallvermeidung als Kriterium bei der Beschaffung

Einen weiteren Schwerpunkt stellen öffentliche Ausschreibungen dar.

Durch die konsequente Berücksichtigung von Abfall- und Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen können Abfälle verringert und vermieden werden sowie nachteilige Umweltwirkungen des Konsums reduziert werden. Neben ökonomischen Kriterien sollten gleichwertig auch umweltschutzorientierte Kriterien berücksichtigt werden. Somit können Kommunen als Innovationstreiber für ökologische Produkte auftreten.

In öffentlichen Ausschreibungen im Rahmen der Produktbeschaffung können die Kriterien

- Langlebigkeit
- Qualität
- Modularer Aufbau / Demontierbarkeit
- Reparierbarkeit
- Energieeffizienz

ausschlaggebend für die Erteilung des Zuschlages sein.

Ziel der Verwaltung sollte sein, dass mindestens 50% der Ausschreibungen diese Kriterien zur Abfallvermeidung enthalten.

4.3.2. Maßnahme 2: Wasserbar / Leitungswasser in Karaffen

Leitungswasser benötigt keine Verpackung, keinen Transport und keinen Lagerraum. Trinkwasser aus dem Wasserhahn ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Es muss die hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) erfüllen, die teilweise strengere Grenzwerte enthält als die für Mineralwasser.

Beispielsweise liegt der Grenzwert von Arsen für Leitungswasser bei 0,01 mg/l, für Mineralwasser bei 0,05 mg/l. Gleichzeitig können die Umweltauswirkungen von Leitungswasser bis zu 90 % geringer sein als die von Mineralwasser aus PET- oder Glasflaschen. Weil der Körper die notwendigen Mineralien im Normal-

fall über die feste Nahrung aufnimmt, kann das Trinken von Leitungswasser auch diesbezüglich nur empfohlen werden.

Durch einen Wasserspender wird das Leitungswasser direkt für den Konsum aufbereitet. Ein integriertes Kühlsystem und eine Kohlenstoffkartusche stellen sicher, dass das Trinkwasser die individuellen Anforderungen des Konsumenten erfüllt. Je nach voraussichtlicher Nutzerzahl stehen Geräte in unterschiedlicher Größe zur Auswahl. In Kombination mit Glasgefäßen wie z. B. Karaffen kann so wesentlich zur Abfallvermeidung beigetragen werden.

Eine Wasserbar kann innerhalb der Räumlichkeiten der kommunalen Verwaltung installiert werden und die dortigen Mitarbeiter versorgen. Der Abfallvermeidungseffekt kann durch die Bereitstellung von Wasserbars in Veranstaltungs- und Sportstätten und anderen öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Museen oder Schulen verstärkt werden.

Der Verwaltungsrat der Verbandsgemeinde Werke AÖR hat 2011 bereits beschlossen jedes Jahr einen Trinkwasserspender für eine Schule oder einen Kindergarten der Verbandsgemeinde zu beschaffen und zu spenden.

Insgesamt wurden bereits 4 Wasserbars in den Ortsgemeinden Gensingen, St. Johann, Grolsheim und Sprendlingen aufgestellt.

In der Verbandsgemeindeverwaltung kann ebenfalls eine Wasserbar aufgestellt werden. Mit einem angenommenen Trinkwasserkonsum von einem Liter Wasser pro Tag und pro Mitarbeiter während eines Arbeitstages können bei ca. 100 Mitarbeitern bis zu 500 kg Abfall eingespart werden.

Das Wasser kann ebenfalls für Sitzungen verwendet werden. Hierfür kann es in Karaffen serviert werden. Diese Karaffen können mit dem Emblem der Verbandsgemeinde versehen werden und so zur Imagebildung beitragen.

4.3.3. Maßnahme 4: Verzicht auf Portionsverpackungen

Manche Verpackungen, wie unnötige Portionsverpackungen für Kaffeesahne oder Zuckersticks lassen sich auch ganz vermeiden. Hier fällt das Verhältnis zwischen Verpackung und Inhalt besonders ungünstig aus. Gästen und Kunden gegenüber kann die Verwaltung durch die vorwiegende Verarbeitung regionaler und saisonaler Produkte und den Verzicht auf Einweggeschirr und –tischwäsche sowie Portionsverpackungen verzichten.

Wiederbefüllbare Kännchen können hier verwendet werden sowie Zuckerdosen.

4.3.4. Maßnahme 3: LED-Technik bei Beleuchtung

LED-Lampen weisen eine lange Lebensdauer und größere Wartungsintervalle als konventionelle Lichttechnologien auf und verbrauchen zudem im Schnitt 60% weniger Energie. Durch die Langlebigkeit und den Energieverbrauch amortisieren sich die höheren Anschaffungskosten in kürzester Zeit.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung wurden bereits 75% aller Leuchten umgerüstet, in den Schulen 95%. In der Verbandsgemeindeverwaltung wurde noch keine Lampe auf LED- Technik umgestellt.

5. KLIMASCHUTZ

Das Thema Klimaschutz ist eine der herausragenden Aufgaben der Zukunft. In der Verbandsgemeindeverwaltung sind zwei Mitarbeiter mit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigt. Durch die Teilnahme an bundesweiten Förder- und Forschungsvorhaben wird dieses Thema in der Verbandsgemeinde vorangebracht. Auch innerhalb der Verwaltung stellt dieses Thema einen Arbeitsschwerpunkt dar.

6. SOZIALE VERANTWORTUNG

Gesunde, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind eine unverzichtbare Voraussetzung für eine leistungsfähige und bürgerorientierte Verwaltung.

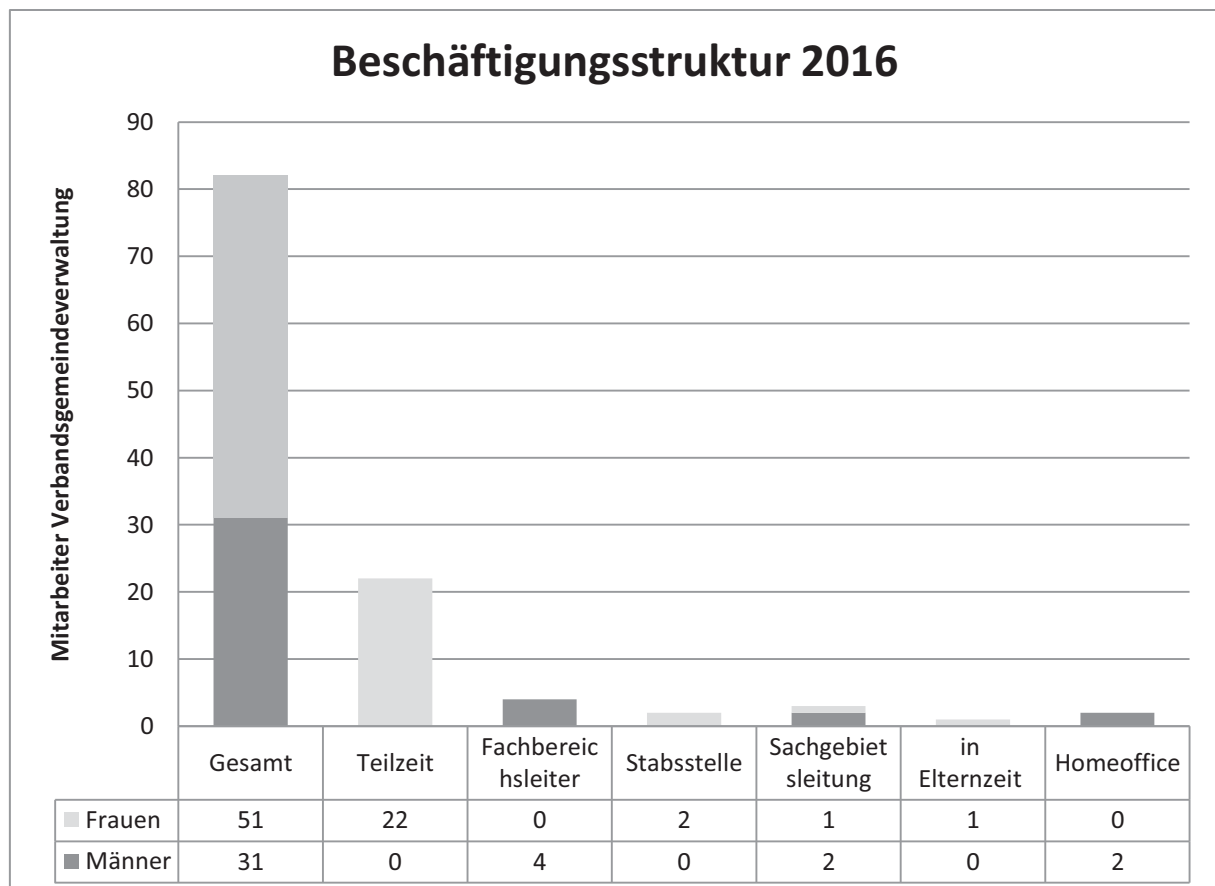
Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Verbandsgemeindeverwaltung, da von ihrer Qualifikation, ihrem Engagement und ihrer Identifikation mit den ihnen übertragenen Aufgaben abhängt, ob die Verwaltung ihre Leistungen im Interesse der Bürger zuverlässig und auf hohem Niveau bereitstellen kann. Eine leistungsfähige Verwaltung braucht leistungsfähige Mitarbeiter. Das gilt gerade in Zeiten ständig wachsender Anforderungen.

Die Übernahme von sozialer Verantwortung der Verbandsgemeindeverwaltung lässt sich mittels der Indikatoren

- Beschäftigungsstruktur
- Altersstruktur
- Fortbildungen
- Mitarbeiterzufriedenheit
 - o Idealer Arbeitsplatz
 - o Telearbeit
 - o Flexible Arbeitszeiten
 - o Aus- und Weiterbildungen
- Gesundheitsvorsorge / Krankheitstage

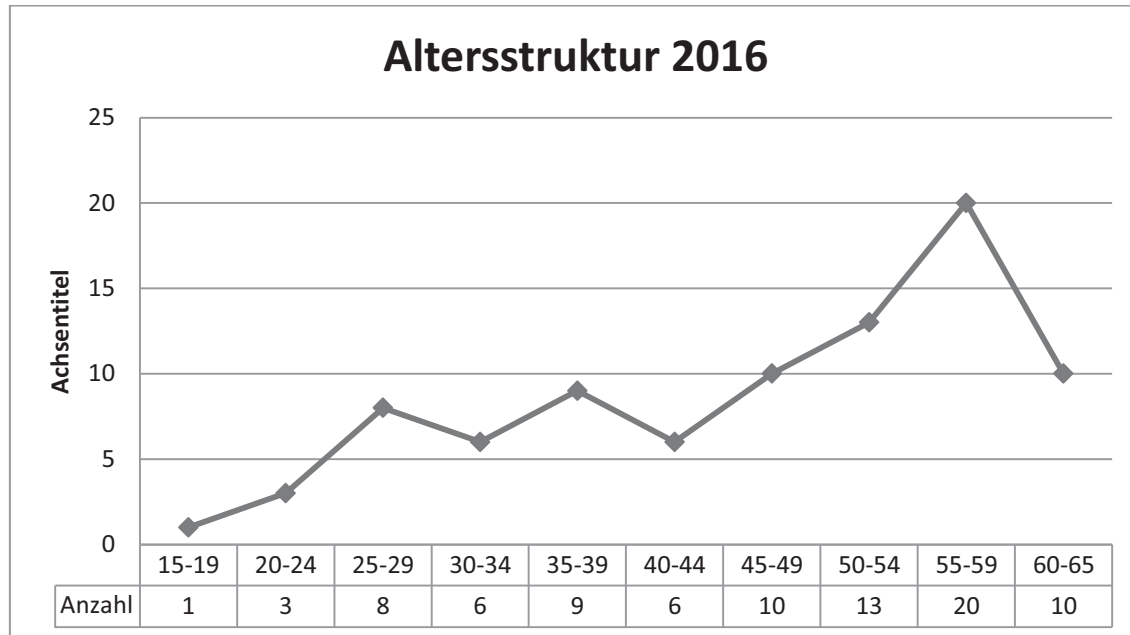
messen und beschreiben.

Abbildung 5 Beschäftigungsstruktur 2016



Des Weiteren beschäftigt die Verbandsgemeindeverwaltung sieben Mitarbeiter mit Behinderung.

Abbildung 6 Altersstruktur 2016



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung 2016 liegt bei 46 Jahren.

6.1. Fortbildungen

Die Anforderungen an die Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung werden durch neue Informationstechnologien und erweiterte Arbeitsbereiche stetig komplexer. Die Möglichkeit effizient bis zum Eintritt in das Renten- oder Pensionsalter zu arbeiten ist Ziel der Verwaltungsspitze.

Die Zufriedenheit eines Menschen kann durch Selbstverwirklichung und Weiterentwicklung gesteigert werden. Auch sollten jedem Mitarbeiter seine Aufstiegsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Eine individuelle Laufbahnplanung kann helfen, dem Angestellten zu zeigen, welche Chancen und Perspektiven in der Verwaltung auf ihn warten.

In dem Jahr 2016 wurden 56 Fortbildungen in den Bereichen Ordnungsverwaltung, Sozialverwaltung und Personalbereich von Mitarbeitern der Verwaltung wahrgenommen.

Zwei Mitarbeiter nehmen an dem Angestellten Lehrgang II teil.

Des Weiteren wurde für alle Mitarbeiter ein Seminar in Kommunikationstechnik angeboten.

6.2. Gesundheitsvorsorge

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter sind ausschlaggebend für ein zufriedenes und effizientes Arbeiten. Die Verbandsgemeindeverwaltung hat dementsprechend ein großes Interesse daran die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern. Eine der wichtigsten Aufgaben des betrieblichen Gesundheitsmanagement ist, dass sich der Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz wohlfühlt und keinen Risiken für die körperliche oder seelische Gesundheit ausgesetzt werden. Arbeit darf nicht die Ursache für Krankheiten werden.

Neben den rechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsschutz gehört dementsprechend ein positiv gestaltetes Arbeitsumfeld.

Die Krankheitstage der Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung belaufen sich im Jahr 2016 aufgeteilt auf 82 Mitarbeiter auf insgesamt 1408 Tage.

6.2.1. Aktive Gesundheitsförderung

Im Jahr 2016 wurden von der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen den Mitarbeitern angeboten:

- Sehtest
- 1. Hilfskurs / Ersthelfer
- Defibrillator-Schulung
- Deeskalationstraining
- Vergünstigungen Eintritt Schwimmbad
- Firmenlauf
- Dienstvereinbarung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmbrille)

6.2.2. Präventive Gesundheitsförderung

Im Jahr 2016 wurden von Verbandsgemeindeseite aus keine Veranstaltungen in den Bereichen Stressmanagement / Entspannung, gesundheitsförderliche Arbeitsorganisation, Ernährung und Selbstmanagement angeboten.

6.3. Mitarbeiterzufriedenheit

Zufriedene Mitarbeiter die Spaß an ihrer Arbeit haben und sich an ihren Arbeitsplätzen gut aufgehoben fühlen erbringen bessere Leistungen. Die Fluktuationsrate der Mitarbeiter der Verwaltung nimmt ab und die Verwaltung macht sich einen Namen als attraktiver Arbeitgeber.

Im Jahr 2016 wurden 3 Mitarbeiter befristet neu eingestellt, 3 Auszubildende übernommen und 2 Personen nach Abschluss der Ausbildung übernommen.

Ein Mitarbeiter ist in die Rente eingetreten.

Im Jahr 2016 hat 1 Mitarbeiter gekündigt, 6 befristete Verträge sind ausgelaufen und 2 Personen haben aufgrund der Beendigung ihrer Ausbildung die Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen verlassen.

6.4. Intensive Kommunikation

Mitarbeiter wollen über Veränderungen oder Neuerungen in ihrem Unternehmen rechtzeitig informiert werden und nicht am Ende vor vollendeten Tatsachen stehen. Gleichzeitig sollte den Angestellten ein Ansprechpartner für Probleme zur Verfügung stehen. Hierzu werden in jedem Fachbereich regelmäßig Fachbereichsbesprechungen durchgeführt.

6.5. Idealer Arbeitsplatz

Zu einem idealen Arbeitsplatz gehören ergonomische Stühle und ein gut ausgeleuchteter Schreibtisch. Zudem müssen alle benötigten Arbeitsmittel ausreichend vorhanden sein. Technische Geräte und Büroartikel sollten stets zugänglich und nutzbar sein. Nur so sind die Mitarbeiter in der Lage, ihre Arbeit störungsfrei und zügig zu erledigen. An einem gut ausgestatteten Arbeitsplatz können die Mitarbeiter ihrer Kreativität und Produktivität freien Lauf lassen.

6.6. Flexible Arbeitszeiten

Flexibilität und Familienfreundlichkeit sind kein Widerspruch, sondern ergänzen einander vielmehr.

Von flexiblen Arbeitszeiten profitieren die Mitarbeiter und der Arbeitgeber. Beschäftigte erhalten die notwendige Flexibilität und die Verlässlichkeit, um mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können. Arbeitgeber hingegen können qualifizierte Beschäftigte halten und neue gewinnen, sparen Wiedereingliederungskosten, motivieren Eltern in ganz besonderem Maße, können aber auch besser auf Nachfrageschwankungen reagieren.

Entsprechend der Dienstvereinbarung zwischen Mitarbeiter und Verbandsgemeindeverwaltung Spremlingen-Gensingen gelten für alle Beschäftigten gleitende Arbeitszeiten, die von dem Geschäftsleitenden Beamten aus arbeitsorganisatorischen oder rechtlichen Gründen eingeschränkt oder ausgeschlossen werden können.

Die Gleitzeit erstreckt sich für Ganztagsbeschäftigte auf die Zeiten:

Wochentag	Arbeitsbeginn	Arbeitsende
Montag bis Donnerstag	06: 00 Uhr bis 08: 30 Uhr	16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Freitag	06:00 Uhr bis 08:00 Uhr	12:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Die **Kernarbeitszeit** für Ganztagsbeschäftigte erstreckt sich auf folgende Zeiten:

Wochentag	Vormittags	Nachmittags
Montag bis Donnerstag	08.30 Uhr bis 12.00 Uhr	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr	

Teilzeitbeschäftigte nehmen ebenfalls an der gleitenden Arbeitszeit teil. Sofern nicht im Einzelfall eine andere Arbeitszeitregelung vereinbart wurde, können Teilzeitbeschäftigte, die vormittags arbeiten, ihren Arbeitsbeginn zwischen 6.00 Uhr und 8.30 Uhr legen. Diejenigen, die nachmittags arbeiten, können ihren Arbeitsbeginn zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr legen. Sofern dienstliche Interessen es erfordern, muss die Regelarbeitszeit täglich erfüllt werden.

Gleitzeit funktioniert besonders gut in Kombination mit Arbeitszeitkonten, auf denen Beschäftigte Arbeitszeit ansparen können. Und wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dieses Kontoguthaben flexibel nutzen können, sind dadurch häufig schon einige Stressfaktoren für Beschäftigte mit familiären Aufgaben aus dem Weg geräumt.

Über das Buchungssystem Bedatime ist es den Angestellten der Verbandsgemeinde möglich ihre An- und Abwesenheit zu buchen und das Arbeitskonto zu verwalten. Alle Abweichung der Regeltbuchungen laufen über den zuständigen Fachbereichsleiter.

6.7. Telearbeit / Homeoffice

Flexible Arbeitszeiten können durch flexible Arbeitsorte ergänzt werden. Auf diese Weise entstehen Freiheiten für Beschäftigte, ihre Aufgaben im Beruf und in Alltagsaufgaben besser abzustimmen.

Durch die flexible Zeiteinteilung steigt die Lebensqualität, außerdem sind wesentlich weniger Pendler unterwegs und der CO₂-Verbrauch wird somit reduziert.

In der Verbandsgemeindeverwaltung können so knapp 10 kg CO₂ pro Mitarbeiter pro Tag eingespart werden⁵.

Durch die Möglichkeit der Heimarbeit können Mitarbeiter aufgrund der Unabhängigkeit von Bürozeiten ganz nach ihrem eigenen Rhythmus arbeiten und ihre Leistungsfähigkeit optimieren.

Allerdings erfordert Home-Office viel Selbstdisziplin. Mitarbeiter, die sich schlecht selbst motivieren können, tun sich vielleicht im Home-Office schwerer.

Durch das Programm Citrix besteht die Möglichkeit sich von allen Orten mit Internetanschluss in das System der Verwaltung einzuloggen und alle Programme (Telefon, E-Mail, ...) und Dateien zu nutzen. Hierdurch ist eine gute Grundlage für die Möglichkeit der Telearbeit geschaffen.

Bisher nutzen 2 Mitarbeiter diese Möglichkeit an jeweils einem festgelegten Arbeitstag, insgesamt nutzen aber bereits 30 Mitarbeiter bei Bedarf die Möglichkeit des Homeoffice.

7. MOBILITÄTSFÖRDERUNG

Die Parkkapazitäten der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen sind dauerhaft überlastet. Eine Möglichkeit hier entgegenzuwirken ist die Förderung von Maßnahmen die den Anteil der Mitarbeiter erhöht, die mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Personennahverkehr zur Arbeit kommen.

7.1. Fahrrad

Durch gezielte Maßnahmen kann der Anteil der Beschäftigten die mit dem Rad zur Arbeit kommen gesteigert werden.

Trotz des knappen Parkraums ist es wichtig geeignete Fahrradabstellplätze einzurichten.

Die Verbandsgemeindeverwaltung verfügt über eine überdachte Radabstellanlage in unmittelbarer Nähe zum Hintereingang der Verwaltung. 6 Fahrräder haben dort Platz.

Für Besucher der Verwaltung gibt es keine Möglichkeiten ihrer Fahrräder abzustellen und anzuschließen.

Eine Umkleidekabine sowie eine Duschkabine für die Mitarbeiter könnten den Anteil der Fahrradfahrer steigern.

Um Mitarbeiter zu ermutigen zukünftig das Fahrrad häufiger als bisher zu nutzen kann mit örtlichen Fahrradhändlern eine Rabattierung auf den Kauf von neuen Fahrrädern für die Beschäftigten vereinbart werden.

⁵ <http://www.homeofficeday.de/start.html>

7.2. Dienstfahräder

Das zur Verfügung stellen von Dienstfahrrädern kann ebenfalls den Radfahreranteil steigern. Viele Strecken können innerhalb der Verbandsgemeinde mit dem Fahrrad abgedeckt werden. Mit Pedelecs können auch weitere Strecken zurückgelegt werden. Hierbei ist die Einrichtung einer Ladestation notwendig.

7.3. Öffentlicher Personennahverkehr

Um den Anteil der Mitarbeiter zu steigern, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen, kann die Verbandsgemeindeverwaltung im Rhein-Main-Verbund ein Jobticket anbieten. Dadurch können Stellplätze verringert und die Umweltbilanz der Verwaltung verbessert werden.

8. NACHHALTIG HAUSHALTEN

Die nachhaltigen Entwicklungen im Bereich Haushalt werden in folgenden Indikatoren gemessen:

1.1. Personalausgaben

2015	3.782.370 €
2016	3.870.485 €

1.2. Sächliche Verwaltungsausgaben

2015	648.800 €
2016	875.900 €

1.3. Zuweisungen und Zuschüsse

2015	368.000 €
2016	414.500 €

1.4. Investitionsausgaben

2015	3.782.370
2016	3.870.485

1.5. Einnahmen (Steuereinnahmen, Finanzausgleichsumlage, Kreditaufnahme, sonstige)

2015	5.837.500 €
2016	6.231.800 €

1.6. Ausgaben (Finanzausgleich, Schuldendienst, Liegenschaften, Hochbau, Versorgungsausgaben, Zukunftsoffensive, Krankenfürsorge, globale Minderausgaben, Sonstige)

Finanzausgleich	2015	4.570.000 €
	2016	4.796.500 €
Schuldendienst	2015	
	2016	
Liegenschaften	2015	2.600 €
	2016	3.150 €

1.7. Ausgaben für Beschaffung

2015	62.900 €
2016	82.200 €

9. FAZIT

Die Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen ist im Jahr 2016 bereits auf gutem Wege in Richtung nachhaltiger Verwaltung und kann in einigen Bereichen mit kleinen oder größeren Maßnahmen einen ordentlichen Schritt in 2017 weiter gehen.

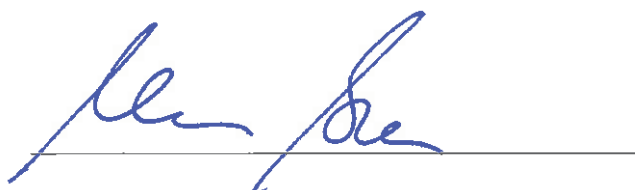
10. CHECKLISTE

Umgesetzt	komplett	teilweise	noch nicht	In Planung 2017
Ressourcenverbrauch				
Umstellung Recyclingpapier		X		
Digitalisierung der VG-Räte				X
Grundeinstellungen Drucker			X	
Hauspost per E-Mail			X	
Abfallvermeidung als Kriterium der Beschaffung				X
Wasserbars		X		
Verzicht auf Portionsverpackungen			X	
LED Technik bei Beleuchtung		X		
Soziale Verantwortung				
Fortbildungen	X			
Kommunikation	X			
Idealer Arbeitsplatz		X		
Flexible Arbeitszeiten	X			
Telearbeit / Homeoffice		X		
Mobilitätsförderung				
Dienstoffahrrad			X	
Pedelec			X	
Jobticket			X	
Haushalt				
Nachhaltiger Haushalt	X			

11. ÜBERSICHT 2016

Papierverbrauch VG-Räte	Ca. 65.000 Blatt
Papierverbrauch OG-Räte	Ca. 286.000 Blatt
Papierverbrauch Arbeitsplatz	Ca. 150.000 Blatt
Anzahl der Ausschreibungen mit Abfallvermeidungskriterien	0
Wasserbars	4
Alternativen zur Portionsverpackung	0
LED Technik	Straßenbeleuchtung 75% Verwaltungsgebäude 0 Schulen 90%
Vollzeit Männer	31
Vollzeit Frauen	29
Teilzeit Männer	0
Teilzeit Frauen	22
Menschen mit Behinderung	7
Altersdurchschnitt	46
Krankheitstage	1408
Kündigungen	1 Kündigung 6 ausgelaufene Verträge 2 Beendigung der Ausbildung Insgesamt: 9
Neueinstellungen	3 befristet 3 Auszubildende 2 nach Abschluss der Ausbildung (befristet) Insgesamt: 8
Renteneintritt	1
Fortbildungen	56
Aktive Gesundheitsförderung	7
Präventive Gesundheitsförderung	0
Kommunikation	Mitarbeitergespräche 1x im Jahr
Flexible Arbeitszeiten	Gleitzeit und Arbeitszeitkonto vorhanden
Homeoffice	2 regelmäßig, 30 nach Bedarf
Dienstfahrräder	0
Jobtickets	0

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.“ Mark Twain



Sprendlingen, 03.03.2017 Bürgermeister (Manfred Scherer)